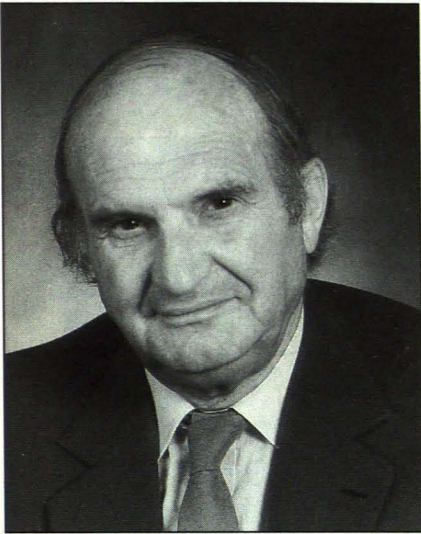


In dieser Rubrik stellt **der Wirtschaftsingenieur** prominente Mitglieder des Verbandes vor, durchleuchtet ihren Tätigkeitsbereich, hinterfragt ihre Meinung zu aktuellen Themen und vergißt auch die private Seite nicht. Das Gespräch führten die Herren Habinger und Steinberger.



Artur DOPPELMAYR ist einer der ersten Absolventen des Wirtschaftsingenieurstudiums und hat von Vorarlberg (Wolfurt) aus ein weltweites Firmenimperium aufgebaut. Er ist einer der wenigen Österreicher, die international Fuß fassen konnten, und wahrscheinlich der einzige, der den japanischen Markt zu mehr als 50 % mit seinen Produkten bedient.

## Senator h.c. Komm.-Rat. Dipl.-Ing. Artur Doppelmayr

**der Wirtschaftsingenieur:** Schlagwort „sanfter Tourismus“: Die Bedingungen für die Erschließung neuer Schigebiete werden immer schwieriger, wie reagiert die Firma Doppelmayr auf diesen Trend?

**Doppelmayr:** Diese Frage stellt sich uns nicht, weil wir mit der Modernisierung bestehender Anlagen beauftragt sind, und auch zu wenig Schifahrer für Neuerschließungen vorhanden sind. Die Wichtigkeit der Schigebiete ist aber auch eine ganz andere. Die ganze Jugend will vom Land in die Städte abwandern und sie wird zum Teil nur durch den Tourismus, der die Landgebiete attraktiver macht, gehalten.

**der Wirtschaftsingenieur:** Aus aktuellem Anlaß, die USA haben sich bei der Präsidentenwahl für einen Generationenwechsel ausgesprochen; unseren Informationen zufolge gab es auch bei der Firma Doppelmayr einen Generationenwechsel, sie haben die Leitung an Ihren Sohn übergeben. Welche Probleme traten dabei auf und welche Erfahrungen haben Sie dabei gemacht?

**Doppelmayr:** Man braucht für junge Manager, die Unternehmen führen wollen, eine geeignete Trainingsstätte. Mein Sohn hatte zum Beispiel die Aufgabe, eine Fabrik, die in den roten Zahlen war, innerhalb von zwei Jahren zu sanieren. Ich bin heute der Meinung, daß er – nachdem er diese Sache gemacht hatte – mich geradezu dazu

gezwungen hat, diesen Generationenwechsel durchzuführen. Schauen Sie sich an, was die Konkurrenz mit den Kunden macht. Die Konkurrenz hat den Kunden eingeredet, daß wenn mir etwas passiert, unsere Firma keine Sicherheiten zur weiteren Auftrags Erfüllung garantieren kann. Damit argumentieren Konkurrenten.

**der Wirtschaftsingenieur:** Eine große Rolle in Ihrer Unternehmung spielt sicher die Wahl der Mitarbeiter, die auf der ganzen Welt für Akquisition und schlüsselfertige Übergabe der Liftanlagen sorgen müssen. Welche Kriterien müssen diese Mitarbeiter erfüllen?

**Doppelmayr:** Es gibt bei uns nur „Learning on the Job“. Nur ganz wenige Mitarbeiter sind von der Hochschule. Einige haben als Gesellen angefangen und haben heute sehr große Gebiete in der Hand und verkaufen dort sehr gut. Diese Leute sind so phänomenal und verkaufen zu den besten Preisen, für die ein Akademiker oder BULME-Absolvent nicht das Rückgrat hätte. Wir müssen in fast allen Ländern „Key Jobs“ erledigen und das erfordert sehr großes Organisationstalent. 100 %-ig funktionieren nur jene Leute, die auf Montage waren und das gemacht haben. In der Theorie funktioniert es hier nicht.

**der Wirtschaftsingenieur:** Die EG-Diskussion wirft ständig neue Fragen

auf und beunruhigt, nicht nur in Österreich, sehr stark den einzelnen Bürger. Von welcher Bedeutung ist für Sie die Frage der EG?

**Doppelmayr:** Zur Frage EG gibt es für mich keine Diskussion. Es würde für mich keinerlei Veränderungen ergeben, ganz egal wie Österreich in dieser Frage entscheidet. Wenn ich als österreichischer Unternehmer auf die EG warten würde, um erfolgreich zu sein, hätte ich schon lange verspielt.

**der Wirtschaftsingenieur:** Wie schaffen Sie es als Großunternehmer, allen Teilfacetten Ihrer Unternehmung solche Beachtung zu schenken, damit sie als ganzes so erfolgreich sein kann?

**Doppelmayr:** Ganz einfach, jedem Mitarbeiter, der in einer führenden Position ist, sehr viel Freiraum zu lassen und ihm die Angst zu nehmen, einen Fehler zu machen. Ich muß mit meinen Mitarbeitern so frei gehen, daß ich mich jederzeit auf sie verlassen kann, und sollte einmal etwas schief gehen, dann zerbrechen wir uns ebenfalls nicht den Kopf. Fehler können passieren und die Mitarbeiter wissen, daß ihnen das nicht den Kopf kostet.

**der Wirtschaftsingenieur:** Sie haben sehr große Marktanteile in Japan. Welche großen Unterschiede gibt es zwischen den japanischen und europäischen Produzenten?

**Doppelmayr:** Nur in Japan ist es mir gelungen, Produkte innerhalb von kür-



zester Zeit auf die beste Qualität zu heben. Der große Nachteil, den wir gegenüber den Japanern haben, ist der, daß wir nicht in der Lage sind, eine Sache restlos ausdiskutieren. Der Rahmen wird ungenügend abgesteckt und ständig wieder verändert. Die Kreativität jedoch ist vor allem im mitteleuropäischen Raum zu suchen. Diese ist ein Potential, das es auf der ganzen Welt sonst nirgends gibt. Das beste Produkt wäre, die Kreativität der Europäer mit der 100 %-igen Genauigkeit der Japaner zu paaren.

**der wirtschaftsingenieur:** *Abschließend noch eine persönliche Frage. Wenn Sie auf Ihr sehr erfolgreiches Leben zurückblicken, und Sie sind vor kurzem 70 Jahre alt geworden, was würden Sie anders machen?*

**Doppelmayr:** Diese Frage ist natürlich sehr schwierig zu beantworten. Wirtschaftlich gesehen würde ich mir sehr genau überlegen, ob ich wegen der hohen Produkthaftung in den USA einsteige. Dort sind wir sozusagen blauäugig eingestiegen, ohne zu wissen, was dort los ist. Wenn ich noch einmal eine Weltorganisation aufziehen wollte, müßte ich mir das ganz genau überlegen, weil das sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Im Grunde genommen würde ich aber das machen, was ich gemacht habe.

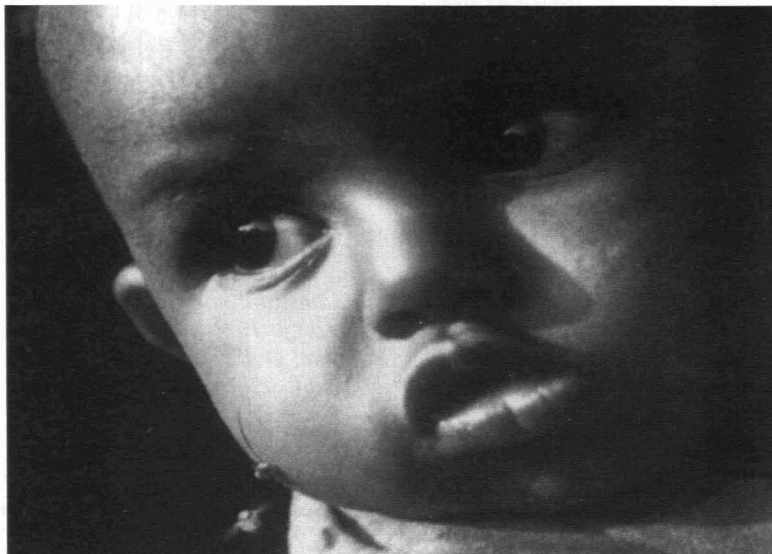
**der wirtschaftsingenieur:** *Welche wichtigen Erfahrungen haben Sie im Laufe Ihrer beruflichen Karriere gemacht?*

**Doppelmayr:** Ich habe sehr bald nach der Hochschule gelernt, daß auf der ganzen Welt nur mit Wasser gekocht wird. Ich bin nie irgendwo hingeflogen und habe gesagt, ich muß soundsoviel umsetzen. In unserem China-Geschäft haben wir fünf Jahre gebraucht, um erfolgreich zu sein. In diesem Business braucht eben alles seine Zeit.

Zeit wurde dann auch zum Stichwort, die interessante Unterhaltung mit Herrn Doppelmayr zu beenden, weil er noch einen Termin in Wien wahrzunehmen hatte. Das Gespräch wurde im Hotel Sacher geführt, wofür an dieser Stelle der Dank ausgesprochen werden darf.



# Tausche Kinokarte gegen Überleben!



Afrika-Info-Telefon (0222) 526 13 33

## öS 75,- für Mozambique!

Mozambique leidet unter der schlimmsten Dürrekatastrophe seit Menschengedenken. Täglich verhungern Menschen, vor allem Kinder. Die Aktion „Österreich für Afrika“ hilft mit österreichischem Überschußgetreide, ihre Not zu lindern. 1 kg Getreide für Mozambique kostet nur öS 3,-!

Um den Preis einer Kinokarte können wir 25 kg Getreide nach Mozambique schicken. Und Menschenleben retten! Helfen Sie denen, die sich nicht mehr selbst helfen können: Unterstützen Sie „Österreich für Afrika“!



Herzlichen Dank für die Gratisanzeige

EINE AKTION VON WORLD VISION ÖSTERREICH  
UND BUNDESMINISTERIUM  
FÜR LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT.

BITTE SPENDEN SIE UNTER  
„MC 23171“ AUF POSTSPARKASSE  
KTO.-NR. 7017.900 (BLZ 60.000)